

EINLADUNG zu den FOLGENDEN VERANSTALTUNGEN

Samstag,
11. Januar 2014

OPERNFAHRT nach TRIEST
„UN BALLO IN MASCHERA“ von Giuseppe VERDI

Mittwoch,
22. Januar 2014
18 Uhr 30
Landesarchiv, St. Rupercarterstr. 7

POMPEJI in LEBEN und KUNST
Lichtbildervortrag in DEUTSCHER Sprache von
Dott. Clara BENCIVENGA
Direktor des Italienischen Kulturinstitutes Wien

Mittwoch, 18,45 Uhr
19. Februar 2014 19,30 Uhr
Landesarchiv

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
„ANSTÄNDIG UNTERGEHEN ...
Österreich und Italien 1914/15“
Univ. Prof. Dr. Lothar HÖBELT

Freitag,
07. März 2014
DANTE, 17 Uhr

LA GRANDE GUERRA nel FILM
Silvia BIAZZO kommentiert Ausschnitte
aus Spiel- und Dokumentarfilmen zu diesem Thema

Mittwoch
12. März 2014
19 Uhr 30, EUROPAHAUS

PIEMONTE – Land am Fuß der Berge
Lichtbildervortrag in DEUTSCHER SPRACHE
DDolm. Trude GRAUE

Freitag,
28. März 2014
DANTE, 17 Uhr

IL PIEMONTE DI GIAN MARIA TESTA
Dott. Erika TONSO
presenta il famoso CANTAUTORE

Samstag,
5. April 2014

TAGESFAHRT in die CARNIA

Mittwoch, 29. Januar
Mittwoch, 26. Februar 19 – 21 Uhr
Mittwoch, 26. März

CONVERSAZIONE a CENA
PARLIAMO in ITALIANO
TRATTORIA SICILIANA - Kardinalplatz

NOVITA': DISCUTIAMO di TEMI di ATTUALITA'
Giovedì, 20 marzo 2014 alle ore 20,30 alla DANTE



BÜROSTUNDEN: Montag – Mittwoch – Freitag von 08,30 – 10,30 Uhr
Dienstag und Donnerstag von 16,00 – 18,00 Uhr

NACHRICHTEN außerhalb der Bürozeiten hinterlassen Sie bitte am
ANRUFBEANTWORTER oder senden Sie uns eine E-MAIL

dante-klagenfurt@a1.net

MITGLIEDSBEITRAG

Ein herzliches DANKESCHÖN allen jenen Mitgliedern, die ihren Beitrag für das Arbeitsjahr 2013/2014 bereits eingezahlt haben.

ALLE ANDEREN MITGLIEDER finden eine **ZAHLUNGSERINNERUNG** beigelegt, sowie einen **roten Stempel** mit dem Hinweis, dass der Beitrag noch nicht eingezahlt wurde.

Der **MITGLIEDSBEITRAG**, der viele Jahre hindurch **UNVERÄNDERT** geblieben ist, wurde in diesem ARBEITSJAHR (1. September 2013 bis 31. August 2014) wie folgt festgesetzt:

ERWACHSENE (ordentliche Mitglieder)	35,- Euro
JUGENDLICHE (Studenten bis 25 Jahre) und FAMILIENANSCHLUSSMITGLIEDER	15,- Euro
UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER	50,- Euro pro JAHR.

Wir bitten um Verständnis und um eine möglichst umgehende Überweisung der ausstehenden Summe.

Als **MITGLIED der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt** erhalten Sie nicht nur **viermal im Jahr das DANTE GIORNALE** mit den diversen Veranstaltungen und vielen Interessanten Informationen, sondern auch eine **Ermäßigung bei den Sprachkursen**; ferner können Sie **an den Fahrten und Reisen der Gesellschaft teilnehmen** und **kostenlos Bücher aus der Bibliothek entleihen**.

Sie sind aber auch Mitglied in einer Gemeinschaft, die sich die Vertiefung der Beziehungen und das Verständnis zwischen den Nachbarstaaten zum Ziel gesetzt hat und dies durch eine bessere Information und ein persönliches Kennenlernen erreichen will.

Für IHRE UNTERSTÜTZUNG sind wir dankbar.

SPRACHKURSE in ITALIEN

INFORMATIONEN über das umfangreiche **Sprachkursangebot in ITALIEN**, über die Möglichkeit von **ERMÄSSIGUNGEN bzw. STIPENDIEN**, sowie eine **einschlägige BERATUNG** erhalten Sie zu den FOLGENDEN TERMINEN:

DIENSTAG jeweils in der Zeit **von 16,00 – 17,00 Uhr am**
28. Januar, 25. Februar, 11. und 25. März 2014

ÜBERSETZERSEMINAR: nächster Termin: **Donnerstag, dem 23/01/2014 ab**
18,15 Uhr in den Räumen der DANTE.

Interessenten, die noch daran teilnehmen möchten, können sich im Büro anmelden und erhalten die zu übersetzenden Texte per e-mail zugesandt. Die Teilnahme ist kostenlos; gute Sprachkenntnisse sind allerdings Voraussetzung.

Medieninhaber:	DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT
Für den Inhalt verantwortlich:	DDolm. Trude GRAUE, 9020, Klagenfurt, Gasometergasse 12
Vervielfältigungen:	Kopiersysteme ZANGL, 9020, Klagenfurt, Viktringer Ring 43

POMPEJI in LEBEN und KUNST

Ist der Titel des Vortrages von **Frau Dir. Dott. Clara Bencivenga Trillmich**, die seit dem 20. Januar 2013 das italienische Kulturinstitut in Wien leitet; davor hat sie bereits an den Kulturinstituten in Berlin, Kopenhagen und Madrid gearbeitet. Die Referentin, die in Neapel geboren wurde, hat dort auch Archäologie studiert und war im Kultusministerium als Inspektorin für die Denkmalpflege zunächst in Salerno und dann in Neapel tätig; sie ist somit eine profunde Kennerin der Materie.

In ihrem Vortrag will sie entscheidende Momente in der Geschichte der Stadt hervorheben, wobei sowohl das tägliche Leben wie auch die Kunstwerke Beachtung finden werden. Alle diese Elemente sind erforderlich, um sich ein wahres Bild von Leben und Kunst im antiken Pompeji und darüber hinaus in der antiken Welt machen zu können.

Anlass für diesen Vortrag ist die **Ausstellung – POMPEJI – LEBEN auf dem VULKAN** die **noch bis 23. März 2014 in der KUNSTHALLE der HYPOKULTUR-STIFTUNG in München** (Theatinerstraße 8; täglich von 10 – 20 Uhr) zu sehen ist.

Im Mittelpunkt der Schau stehen der Mensch und sein Leben im Schatten des Vesuvs, das seit jeher bestimmt ist von der Gefahr der drohenden Naturkatastrophen wie Erdbeben und Vulkanausbrüche. Dennoch entstand hier eine faszinierende Kulturlandschaft, die von der Vorgeschichte über die römische Zeit bis heute prosperiert. Die fruchtbaren Hänge des Berges ließen die Menschen immer wieder zurückkehren.

Der verheerende **Vesuvausbruch im Jahr 79 n. Chr.** löschte binnen kürzester Zeit das Leben in **Pompeji** und in den umliegenden Orten wie **Herculaneum und Stabiae** aus. Er begrub diese komplett unter meterhohen Schichten von Asche und Bimsstein. Für die Nachwelt wurde so ein unermesslicher Schatz bewahrt.

Das Spektrum der Exponate erstreckt sich von dem komplett erhaltenen Inventar einer bronzeitlichen Hütte bis hin zur prachtvollen Ausstattung eines pompejanischen Stadtanwesens, dem sogenannten Haus des Menander.

Rund 260 Exponate geben einen umfassenden Einblick in das Leben an den Hängen des Vulkans. Originale Wandmalereien, Bronze- und Marmorskulpturen, sowie Goldschmuck und Silbergeschirr lassen neben Alltagsgegenständen die Städte am Vesuv wieder auferstehen. Berühmte Exponate, wie einer der bronzenen Läufer aus Herculaneum, stehen neben neu entdeckten Objekten der vergangenen Jahre. Hierzu zählt auch eine **24 Meter lange Mosaik-Brunnenwand aus einem Nymphäum im Ort Marsa Lubrense**, gelegen an der Südspitze des Golfs von Neapel. Die Hälfte dieses prächtigen Mosaikensembles wird anlässlich der Ausstellung restauriert und erstmals in München der Öffentlichkeit präsentiert.

Die Ausstellung zeigt aber auch, wie der erstaunliche Erhaltungszustand der Städte rund um den Vesuv die Zeitgenossen im 18. und 19. Jahrhundert faszinierte. Die Wiederentdeckung löste einen neuen Höhepunkt der Antikenbegeisterung nördlich der Alpen aus.

Die **Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt** plant am **Montag, dem 10. und Dienstag, dem 11. Februar 2014** (das ist während der Semesterferien) eine Fahrt zu dieser Ausstellung.

Abfahrt am Montag in der Früh **mit dem Zug** nach München; nach einem kurzen Stopp im Hotel, steht die **Führung durch die Ausstellung** am Nachmittag auf dem Programm.

Der Montag Abend und der Vormittag des Dienstag stehen zur freien Verfügung.

Die Fahrt wird bei einer **Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen** durchgeführt; Interessenten werden um eine **SEHR RASCHE ANMELDUNG** gebeten, da nicht nur das Hotel, sondern auch die Führung rechtzeitig gebucht werden müssen.

Zu diesem Zeitpunkt sollten auch die Kosten schon genau feststehen.

Italiani a Klagenfurt: Laura Roiatti, la tessitrice.

In una calda atmosfera in Pernhartgasse 12 nel centro di Klagenfurt la signora Roiatti proveniente da Udine accoglie i suoi clienti circondata da lana e preziosi tessuti colorati. Il piccolo negozio che funge anche da laboratorio tessile della signora Laura è appunto il luogo dove un'antica arte del tessere e del realizzare si fa spazio nel territorio dell'artigianato artistico di Klagenfurt.

Domanda: Da dove parte la scelta di vivere in Austria?

Risposta: L'Austria ci è sempre piaciuta. E' stata la meta assidua delle nostre vacanze. Vivo qui da ormai nove anni con mio marito e i miei due figli.

D.: Da dove parte questa tecnica?

R.: La mia tecnica di lavorazione finale del tessuto, stoffa o scialle che sia, risale al medioevo veneziano. Il tessuto viene reso più morbido ma allo stesso tempo più resistente, quindi dura di più, la lavorazione lo rende soffice e leggero, ma non per questo meno caldo.

D.: Quando è iniziata la sua realizzazione artistica?

R.: Io tesso da 25 anni, ho imparato in bottega e non ho mai frequentato un istituto d'arte. Ho lavorato negli anni ottanta in un laboratorio di tessitura ove la proprietaria era una vera e propria artista. Ho imparato molto grazie a lei. Io mi definisco una tessitrice non un'artista.

Il mio lavoro iniziale è stato quello da infermiera. Ho iniziato questa nuova attività perché trasportata dal fascino della realizzazione del tessuto attraverso il cashmir, la lana, il lino, il cotone ed altro. Mi sono molto documentata, ho letto diversi libri in una biblioteca di Venezia prima di far divenire il mio sogno una pura realtà.

D.: Appena sono entrata non le nascondo d'aver avuto l'impressione di entrare in uno dei piccoli negozi in Italia, precisamente nei centri storici di cittadine, dove si è rimasti legati alle vecchie tradizioni di regalare ad una giovane donna prima del matrimonio un prezioso pezzo del "corredo". I tenui colori del lino rendono prezioso il dono e completano di raffinata eleganza le tavole. E' questa la sua filosofia?

R.: Infatti, mi piace molto realizzare e poi vendere un capo di qualità che duri nel tempo. I tessuti vengono tutti fatti con il telaio e la tessitura si ottiene con l'intreccio dei fili di ordito con quelli di trama. Non voglio ripiegare in una qualità scadente dei materiali pur di lavorare.

D.: Quali tessiture ha appena realizzato?

R.: Ho appena terminato dei cuscini di lana e di seta, giacche lunghe e corte, stoffe per caldi ed eleganti abiti, ma soprattutto scialli e gilet. Sono lieta di accontentare le mie clienti con le loro svariate richieste.

D.: Lei, da come posso ben notare, ama i colori della lana e le sue combinazioni ed ultimamente ha pensato di esporre e presentare le sue realizzazioni... ma in estate?

R.: Per l'estate questo laboratorio si trasformerà in tessuti leggeri, morbidi come la seta. Ho già molte idee da realizzare per la spiaggia, sia capi di abbigliamento che accessori. Da non dimenticare che il cashmir è leggero anche per l'estate.

D.: Sono curiosa di vedere le sue realizzazioni in occasione delle feste.

R.: Saranno diverse le idee regalo e i prodotti presenteranno un certo gusto che è legato ad una particolare cultura; spero di farmi conoscere attraverso i miei capi unici e preziosi in ogni modello ma che soprattutto durano nel tempo a differenza di quelli fatti in serie.

D.: La ringrazio per l'intervista le auguro buona fortuna e sicuramente presto ritornerò a trovarla.

Dott.ssa Maria Maddalena Lilli

Für Mitglieder der Gesellschaft und Kursteilnehmer, sowie nach Anmeldung organisiert die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT **Besuche in ITALIENIESCHER SPRACHE in der Kunstwerkstatt.**

Um **ANMELDUNG** im Büro der Gesellschaft wird zwecks TERMINVEREINBARUNG gebeten.

EINLADUNG

zur

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Mittwoch, 19. Februar 2014 um 18,45 Uhr
LANDESARCHIV, Klagenfurt, St. Ruprechterstr. 7

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung durch den Präsidenten
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit (§ 4 der Statuten)
Die Hauptversammlung ist beschlussfähig, wenn 1/5 der stimmberechtigten Mitglieder anwesend sind. Ist dies zu Beginn nicht der Fall, so ist die statutengemäß geladene Hauptversammlung mit gleicher Tagesordnung nach Ablauf einer Viertelstunde ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.
3. Tätigkeitsbericht
4. Bericht des Rechnungsführers
5. Bericht der Rechnungsprüfer
6. Entlastung des Rechnungsführers und des Vorstandes
7. Vorschau auf die Veranstaltungen 2014
8. Allfälliges
Anträge an die Jahreshauptversammlung müssen bis spätestens 6. Februar 2014 schriftlich im Büro der Gesellschaft eingebracht werden.

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung um 19 Uhr 30 Vortrag von

Univ.Prof. Dr. Lothar HÖBELT

„ANSTÄNDIG ZUGRUNDEGEHEN ... Österreich und Italien 1914/15“

Als Einführung zu dem Thema wird Univ. Prof. Dr. Höbelt die Entwicklung der Beziehungen zwischen Österreich und Italien im 19. Jahrhundert aufzeigen: vom Wiener Kongress, der zur Restauration der Lage in Italien vor den Napoleo-nischen Kriegen führte, über die Unabhängigkeitskriege, die unser Nachbarland vorwiegend gegen die Habsburger Herrschaft unternahm, bis zum DREIBUND, der eine Allianz zwischen der Apenninen-Halbinsel, dem Deutschen Kaiserreich und der Habsburger Monarchie besiegelte: dabei handelte es sich allerdings um einen Defensivbund. Viele Italiener betrachten auch heute noch den 1. Weltkrieg, den sie LA GRANDE GUERRA nennen und der für sie erst im Mai des Jahres 1915 begann, als den letzten Unabhängigkeitskrieg, der zur Eingliederung der noch „unerlösten Gebiete“ – vor allem von Triest und Trentino - ins Königreich Italien führte.

Dieser Vortrag ist auch als Auftakt zu einer Reihe von Veranstaltungen gedacht, die den 1. Weltkrieg unter den verschiedensten Aspekten beleuchten werden: in der italienischen Literatur, in Spiel- und Dokumentarfilmen etc. Ferner sind auch Fahrten zu den wichtigsten Schauplätzen (vom Karst über die Carnia bis zur Piave) geplant.

Ein Vortrag zur italienischen Sichtweise dieses Konfliktes ist für 2015 geplant.

LE REGGE dei SAVOIA

E' un viaggio all'insegna della storia, la visita ai palazzi, ai giardini e alle residenze che i Savoia fecero costruire in Piemonte fra il Cinque- e il Settecento.

Sono luoghi di culto e di piacere con cui la casa regnante volle creare uno scenario adeguato alla vita di corte, ma soprattutto affermare l'importanza della nascente capitale del Ducato e, poi, del Regno sabauda in Europa.

Patrimonio dell'umanità Unesco dal 1997, le residenze e i parchi sono ancora luoghi pieni di vita: dal **Castello di Racconigi**, al **Castello di Rivoli**, sede di mostre di arte contemporanea, all'**Agenzia di Pollenzo**, sede dell'Università di scienze gastronomiche di Slow Food.

I PALAZZI REALI

Nei secoli, i reali piemontesi si sono affidati ai migliori architetti delle diverse epoche per realizzare palazzi di grande valore storico e architettonico. Fra questi il **Palazzo Reale, in Piazza Castello**, nel cuore di Torino, costruito a metà del Settecento e **residenza dei re di Sardegna e poi di Vittorio Emanuele II, re d'Italia, fino al 1865**. All'interno, fra i tanti spazi lussuosi, colpisce la Scala delle Forbici, realizzata per le nozze del Principe di Piemonte Carlo Emanuele III con Anna Cristina di Baviera dall'architetto Filippo Juvarra (1678 – 1736), uno dei maggiori esponenti del Barocco.

Anche il settecentesco **Palazzo Madama**, collocato a pochi passi dal Palazzo Reale, è opera di Juvarra. Un tempo era **sede del Senato Subalpino, poi italiano, e della Corte di Cassazione**; attualmente, agli ultimi piani, si trovano il Museo civico di Arte antica e una bella caffetteria.

Sovrasta Torino la juvarriana **Basilica di Superga**, abbarbicata sulla collina. Vi si trovano gli appartamenti reali e, nella cripta, **le tombe dei Savoia**.

Al confine con il capoluogo, a Moncalieri, in collina, si erge il **Castello Reale**, che fu sede privilegiata dal **re Vittorio Emanuele II**, con il suo giardino all'inglese e la Cavallerizza, un galoppatoio coperto di 1.000 metri quadrati.

A pochi chilometri da Torino si trova la **Palazzina di Caccia di Stupinigi**, elegante e signorile dimora di caccia dei Savoia. Sede di un Museo d'Arte e Ammobiliamento storico, la Palazzina, collegata a un contesto di cascinali allineati lungo un incantevole viale alberato, ha un notevole impatto scenografico sui visitatori.

LA VENARIA REALE

E' un passato prezioso e regale, quello della Venaria Reale, l'imponente complesso architettonico dei Savoia, **residenza di caccia e simbolo della grandeur sabauda** alle porte di Torino: un intreccio di storia, arte e cultura. Nella sua grandiosità, la Venaria Reale, con il vicino **Parco della Mandria**, è uno dei luoghi simbolo di Casa Savoia.

Sono sufficienti alcuni dati per comprendere l'importanza e la bellezza di questo esempio di architettura barocca. Dal 2007, data di apertura della Reggia dopo otto anni di accurati lavori di restauro, è divenuta una dei cinque beni culturali più visitati in Italia, anche grazie alle tante mostre, iniziative ed eventi organizzati dal Consorzio di Valorizzazione Culturale della Venaria Reale od ospitate negli spazi della dimora sabauda.

Entrare nel complesso juvarriano è una vera e propria emozione. Percorsa la passeggiata dell'antico borgo si arriva in una grande piazza circolare e, superati la **Torre dell'Orologio e il Castelvecchio**, posti all'ingresso del complesso, si arriva alla **corte d'Onore**, con al centro la **Fontana del Cervo**, illuminata di sera da giochi d'acqua multicolori. Di fronte, maestosa, si leva la **Reggia di Diana**, nucleo della dimora seicentesca. Qui si possono ammirare un immenso salone in marmo e stucchi bianchi e, al piano superiore, i cosiddetti Piani alti e la Sala delle Arti.

LA CRONOLOGIA: le fasi costruttive del complesso e il suo declino

1659-79

Alla fine degli anni cinquanta del Seicento il duca Carlo Emanuele II decide di realizzare una moderna residenza di caccia, completando così la "Corona di delitie", il sistema di ville e palazzi intorno alla capitale impostato da Emanuele Filiberto e sviluppato dai suoi successori. Il progetto è affidato all'ingegnere ducale Amedeo di Castellamonte, il quale concepisce un progetto a grande scala integrando in un solo disegno il borgo di Altessano superiore (ribattezzato Venaria Reale), il palazzo, i servizi e i giardini all'italiana, e dando alle stampe una descrizione celebrativa pubblicata nel 1679. Il complesso è realizzato nell'arco di vent'anni: la Reggia di Diana nel 1672, i giardini nel 1674, il borgo è completato nel 1679.

1699 – 1713

Alla fine del Seicento, a confronto con le grandi residenze delle corti europee, il complesso, danneggiato nel 1693 dalle truppe francesi, risulta piccolo e non aggiornato nel gusto.

Vittorio Amedeo II richiede "qualcosa di più vasto e maestoso" all'ingegnere Michelangelo Garove. Viene approntato, e sottoposto alla revisione degli architetti del Re Sole, un progetto per un complesso monumentale di matrice francese a gallerie e padiglioni. Il cantiere aperto nel 1699 si blocca nel 1713 con la morte di Garove, realizzando solo il lato sud del nuovo palazzo e conservando parte della Reggia di Diana seicentesca. Le trasformazioni interessano anche i giardini: le strutture sono demolite e sostituite da un nuovo impianto di grande respiro, alla francese. Il progetto viene realizzato dall'intendente Henri Duparc. Le sculture del giardino seicentesco vengono successivamente disperse in ville e giardini della nobiltà piemontese.

1714 – 1727

Filippo JUVARRA, primo architetto di Vittorio Amedeo II dal 1714, già in quell'anno inizia a redigere progetti per Venaria. Si conferma, pur non completandolo, il progetto di palazzo di Garove, ma si creano due nuovi poli: la Cappella di Sant'Uberto (dal 1716) e la Citroniera con la Grande Scuderia (dal 1722). Questi due edifici, abbinati dietro una grande facciata scenografica, hanno pochi confronti in Europa, come sottolineano i viaggiatori stranieri in visita a Venaria. Nello stesso periodo Juvarra interviene nella Grande Galleria, modificandone le aperture e dando inizio alla decorazione a stucco. Nei giardini si realizza in questa fase il labirinto e al centro il casino-belvedere decorato alla cinese.

1739 – 89

Benedetto Alfieri, primo architetto di Carlo Emanuele III, sin dal 1739 interviene a Venaria Reale, ma i lavori più cospicui partono nel 1751. Si abbandona l'idea di completare il palazzo previsto da Garove e si preferisce rendere funzionale l'intero complesso, costruendo la manica del Belvedere (1751), rimesse per carrozze, nuove scuderie, un maneggio e un sistema di gallerie di collegamento (dal 1754). Si conclude inoltre la decorazione a stucco della Galleria Grande. Nel 1788/89 in occasione delle nozze dei duchi d'Aosta si realizzano i nuovi appartamenti al primo piano e lo scalone nell'angolo sud-ovest della corte.

1798 – 1814

Con l'arrivo delle truppe francesi nel dicembre 1798, Venaria Reale cessa di essere residenza di Corte. Non entra nel circuito delle dimore imperiali napoleoniche e diviene una sorta di grande magazzino da cui recuperare arredi mobili e fissi, pavimenti, balaustre e statue per ornare altri palazzi. In questo contesto le sculture del Rondò raffiguranti le "Quattro Stagioni" e i 14 vasi decorativi delle terrazze trovano nuova sistemazione nei giardini del Palazzo Reale di Torino. Giungono a Torino anche le lacche dei gabinetti cinesi (oggi visibili al Quirinale in Roma). In Parallelo le alberature del parco sono tagliate e l'area ridotta a coltivi. Nel 1804 la residenza è descritta in piena rovina.

1814 – 1945

Con il ritorno dei Savoia il complesso è destinato a usi militari, sanciti nel 1832 con l'insediamento di una caserma. In breve il parco è trasformato in poligono di tiro, tranne la zona a ovest della Reggia di Diana, dove viene allestito un piccolo giardino all'inglese.

I militari garantiscono la sopravvivenza globale dell'edificio, pur a fronte di trasformazioni, usi impropri, degrado delle decorazioni.

L'edificio viene abbandonato dall'esercito nel dopoguerra, aprendo la strada al vandalismo.

KUTURFAHRT in die Region PIEMONTE: 17. – 24. Mai 2014

Vorläufiges PROGRAMM:

Samstag, 17. Mai 2014: Abfahrt um 6 Uhr 30 am Autobusbahnhof; Zusteigemöglichkeit Minimundus (Bushaltestelle stadtauswärts); Fahrt über die Autobahn: Udine – Verona – Mailand – Novara (Besichtigung) – Turin.

Unterbringung im ****Hotel im Zentrum der Stadt und Abendessen.

Sonntag, 18. Mai: Besichtigung des **Zentrums von Turin:** Palazzo Reale, Dom, San Lorenzo, Palazzo Madama etc. die PIAZZE und das Castello del Valentino am Po

Montag, 19. Mai: Fahrt in das **SUSA – Tal** bis zur Abtei von **NOVALESE**; Besichtigung von **SUSA** und der **SACRA di San MICHELE**, sowie der **Abtei von S. ANTONIO di RANVERSA**

Dienstag, 20. Mai: Heute steht das Jagdschloss von **STUPINIGI**, die Abtei von **STAFFARDA**, das Castello di **MANTA** und das Jagdschloss von **RACCONIGI** auf dem Programm.

Mittwoch, 21. Mai: In unmittelbarer Umgebung von Turin liegen die Abtei von **Santa Maria VEZZOLANO** und die **Landkirchen in Moniglio und Cortazzone**. Nachmittag zur freien Verfügung

Donnerstag, 22. Mai: Fahrt nach **CHERASCO** und durch die **LANGHE** und das **ROERO** nach **ALBA**; Besuch und kleiner Imbiss in einer **Cantina in Castellinaldo** und Weiterfahrt nach **ASTI** und Besichtigung der Stadt.

Freitag, 23. Mai: Besichtigung der **VENARIA REALE**, danach Weiterfahrt nach **IVREA** und Besichtigung der Stadt; **San SECONDO; BIELLA und Candelo**. Rückfahrt über **VERCELLI und CASALE MONFERRATO**.

Samstag, 24. Mai: Rückfahrt über die Autobahn: Alessandria – Piacenza – Verona nach Klagenfurt

Die Kosten betragen bei einer Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen für die Fahrt im Bus, 7 Übernachtungen in einem ****Hotel in Turin, auf der Basis Halbpension, sowie die Führungen (allerdings ohne Eintritte, die je nach Alter unterschiedlich sein können) pro Person bei Unterbringung im Doppelzimmer 940,- Euro (Einzelzimmer-zuschlag 280,- €)

Die **ANMELDUNG** wird bis **spätestens Montag, 17. Februar 2014** erbeten, da danach die Reservierung im Hotel abläuft. Die Anmeldung ist nur bei gleichzeitiger **Anzahlung in Höhe von 200,- Euro pro Person** gültig.

Die Fahrt wird für die Mitglieder der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt organi-siert; sofern noch freie Plätze verfügbar sind, können auch Nichtmitglieder an der Reise teilnehmen; für sie erhöht sich der Preis um 30,- Euro.

Informationen über PIEMONTE und die Fahrt erhalten Sie beim Lichtbildervortrag

PIEMONTE – das LAND am FUSS der BERGE
Mittwoch, 12. März 2014 um 19 Uhr 30 im EUROPAHAUS Klagenfurt

CIRCOLO di LETTURA:

Nächste TERMINE: DONNERSTAG 23. Januar und 27. Februar 2014 ab 16 Uhr 30

Bruno VESPA. Sale, zucchero e caffè

L'Italia che ho vissuto: da nonna Aida alla Terza Repubblica

Bruno Vespa, giornalista, dal 1990 al 1993 ha diretto il Tg1. Dal 1996 la sua trasmissione "Porta a porta" è il programma di politica, attualità e costume più seguito.

Ha vinto molti premi prestigiosi come IL BANCARELLA (2004) per due volte il Saint-Vincent per la televisione (1979 e 2000) e nel 2011 quello alla carriera; nello stesso anno ha vinto l'Estense per il giornalismo. Ha pubblicato numerosi libri:

Telecamera con vista (1993), Il cambio (1994), Il duello (1995), La svolta (1996), La sfida (1997), La corsa (1998), Dieci anni che hanno sconvolto l'Italia 1989 – 2000 (1999), Scontro finale (2000), La scossa (2001), Rai, la grande guerra (2002), La Grande Muraglia (2002), Il Cavaliere e il Professore (2003), Storia d'Italia da Mussolini a Berlusconi (2004), Vincitori e vinti (2005), L'Italia spezzata (2006), L'amore e il potere (2007), Viaggio in un'Italia diversa (2008), Donne di cuori (2009), Nel segno del Cavaliere (2010), Il cuore e la spada (2010), Questo amore (2011) e Il Palazzo e la Piazza (2012).

Nonna Aida è l'ispiratrice di questo singolare libro di Bruno Vespa, radicalmente diverso di tutti i precedenti. Una nonna che faceva di nascosto provviste di sale, zucchero e caffè per non lasciarsi sorprendere da imprevedibili emergenze come quelle della guerra, viziava il nipote prediletto, ma lo ammoniva a frequentare soltanto persone più brave e migliori di lui, contribuendo in modo determinante alla sua primissima formazione.

Nel ricordo di questa donna straordinaria, Vespa racconta la storia d'Italia – dalle rovine della guerra ai recenti sussulti imposti alla politica dalla condanna di Berlusconi – nella sua personalissima visione, prima di spettatore e poi, fin da giovanissimo, di testimone professionale di settant'anni di vita nazionale. I sacrifici di un paese in ginocchio, le ansie per la mamma maestra che raggiungeva i paesini del Gran Sasso in bicicletta, la morte prematura del padre, la rinascita e il miracolo economico vissuti nel microcosmo della provincia, l'emozione per l'arrivo degli elettrodomestici e del televisore in un'Italia che sembrava avviata alla crescita infinita, il ruolo decisivo di una scuola in cui l'autorità del sapere assicurava agli insegnanti una posizione centrale nella società.

La prima giovinezza sacrificata a un giornalismo troppo precoce, la diffidenza verso Roma e, poi, l'abbandono sensuale al suo fascino irresistibile. L'incredibile vicenda del concorso alla Rai nel 1968 e, da quel momento, la partecipazione da testimone-attore ai principali avvenimenti della storia italiana, dalla strage di Piazza Fontana ad oggi.

Vespa narra, senza reticenze e rivelando molti retroscena, luci e ombre delle sue vicende personali e professionali, il predominio della politica in cui tutto cambia perché nulla o poco cambia, la fragile e longeva continuità della Prima Repubblica, la burrascosa nascita e l'esaurirsi della Seconda – che ha avuto in Berlusconi il protagonista assoluto e controverso – sotto i colpi populistici di Beppe Grillo e del Movimento 5 Stelle, fino all'ingovernabilità sancita da un risultato elettorale paralizzante e ai sacrifici (e ai compromessi) richiesti dalla Grande Coalizione.

Gli incontri con i pontefici e tutti i capi di Stato e di governo dell'ultimo cinquantennio si alternano a quelli con persone semplici sofferenti e coraggiose che sono state la vera colonna portante dell'Italia nei momenti più difficili. Ma anche al racconto degli aspetti divertenti e leggeri del mestiere di giornalista televisivo, e delle "polemiche" all'interno di una famiglia in cui il ruolo del notissimo conduttore è sempre stato giustamente ridimensionato perché i figli non avessero una visione distorta del suo ruolo nella società.

Un diario a cuore aperto per conoscere meglio i chiaroscuri di quello che – nonostante tutto – rimane un grande paese, con il diritto alla speranza.

SPRACHKURSE in ITALIEN: Das "ISTITUTO VENEZIA" in VENEDIG

Zwei Wochen Sprachkurs in Venedig waren eine wunderschöne Erfahrung für mich. Durch die freundliche Organisation von Frau Lenz bekam ich ein privates Zimmer mit Bad in **Cannaregio**, einem alten Stadtteil an kleinen Kanälen, wo abends viele Venezianer Gäste der kleinen Restaurants sind. Dort befindet sich auch die Kirche Madonna dell'Orto mit riesigen Gemälden Tintoretts, der in einer Seitenkapelle seine letzte Ruhestätte fand. Um zur Sprachschule zu kommen, stieg ich bei der *fermata* San Marcuola in ein Vaporetto und landete nach acht weiteren Haltestellen am Canal Grande bei Ca' Rezzonico. Während der Fahrt habe ich nicht nur die Palazzi bewundert, sondern auch die Gelassenheit der Venezianer. Was nicht zu Fuß erledigt werden kann, geschieht für den Normalbürger, ob jung ob alt, ob Baby im Kinderwagen oder Rollstuhlfahrer, mit dem Vaporetto.

Das ISTITUTO VENEZIA liegt im Universitätsviertel, am Campo Santa Margherita, einem schönen großen Platz im Stadtteil **Dorsoduro** mit Restaurants und typischen kleinen Bars, wo man Snacks und *cicchetti* (kleine venezianische Brötchen) oder Pizza kaufen kann.

Der Empfang in der Schule war besonders nett. Man bekam einen Stadtplan, einige wichtige schriftliche Informationen über Verkehr, Tarife, Ticket, Vergünstigungen in Museen, Restaurants und in der Mensa. Zu Beginn des Kurses wurde man nach den Italienisch-Kenntnissen eingestuft. Ich war in einer Klasse mit neun bzw. zehn internationalen Mitschülern. Daher wurde ausschließlich italienisch gesprochen.

Der Unterricht begann um neun Uhr. Wir hatten einen sympathischen Lehrer, der auch Grammatik unterrichtete, die er nach einem Blick in die Lokalzeitung oder den *Corriere della Sera* in die neuesten Stadtnachrichten verpackte. Einmal gab es eine große Protestaktion der Venezianer gegen die Kreuzfahrtschiffe, riesige Kolosse, die bis nach San Marco hineinfahren und bei einem Unfall verheerende Schäden anrichten könnten. Im Kurs diente dieses Thema zum Üben des *congiuntivo* (Was könnte alles passieren, wenn es einen Unfall gäbe?).

Um elf Uhr gab es eine zwanzigminütige Pause, die alle zu einem Drink mit *chiacchierata* vor dem kleinen Espresso in der Nähe nutzten. Nach der Pause hatten wir bis ein Uhr Unterricht bei verschiedenen Lehrerinnen. Wir arbeiteten in Gruppen und interviewten unsere Partner, was oft Anlass zur Heiterkeit war. Zweimal pro Woche wurden separate Stunden angeboten, in denen typisch venezianische Ausdrücke besprochen und erklärt wurden. Drei bis vier Mal in der Woche wurden am Nachmittag oder Abend Exkursionen durch Venedig angeboten, die oft erst um 20,30 oder 21 Uhr begannen und nicht selten bis 23 Uhr dauerten. Die Zeit verging dabei sehr schnell, denn die Professorinnen der Schule hatten fundierte historische Kenntnisse, gingen mit uns durch die engen *Calli*, zeigten uns die venezianischen Kirchen und Palazzi und wussten viel zu erzählen.

Mit dem Museumsspass, der für zehn Museen gilt, war ich an jedem freien Nachmittag unterwegs. Da gerade die Biennale begonnen hatte, benützte ich das freie Wochenende zu einem Besuch der *Giradini*, des Arsenal, der *Punta della Dogana* und der wunderschönen Manet-Ausstellung im *Palazzo Ducale*. Ein Ausflug nach Murano und Burano über die Friedhofsinsel San Michele durfte auch nicht fehlen. Ich hatte auch das Glück, ein Orchesterkonzert im Teatro La Fenice und die Vier Jahreszeiten von Vivaldi in der Chiesa San Vidal zu hören.

Am letzten Kurstag war um neun Uhr *sciopero* angesagt. Da um acht Uhr die Vaporetti schon überfüllt waren und nicht anhielten, machten sich alle Wartenden zu Fuß auf den Weg. Die Venezianer lassen sich durch solche Ereignisse nicht aus der Ruhe bringen und ich habe es ihnen nachgemacht, wobei die Schultasche allerdings auf dem einstündigen Weg zur Schule immer schwerer wurde.

Manche Studenten waren nicht zum ersten Mal im ISTITUTO VENEZIA. Auch ich möchte gerne wieder einmal dorthin. Wer an der italienischen Sprache und Lebensweise interessiert ist und dazu noch den künstlerischen und kulturellen Reichtum der *Serenissima* genießen will, ist in dieser Sprachschule bestens aufgehoben.

Erika RICHTER

PLIDA – Prüfungstermine

Mittwoch, 9. April 2014: B2 und C1 (schriftlich und mündlich)

Mittwoch, 21. Mai 2014: A1, A2, B1 und C2 (schriftlich und mündlich)

JUNIORES: Samstag, 14. Juni 2014: A1, A2, B1, B2 (schriftlich und mündlich)

Die **ANMELDUNGEN** für die genannten TERMINE müssen **30 Tage vor dem Prüfungstermin schriftlich im Büro der Dante Alighieri Gesellschaft Klagenfurt** erfolgen; bei der Anmeldung sind auch die **PRÜFUNGSTAXEN** zu entrichten.

Entsprechende **Vorbereitungskurse zu den diversen Prüfungen** können von der Gesellschaft angeboten werden.

Bitte nehmen Sie zu diesem Zweck Kontakt mit unserem Büro auf.

TAGESFAHRT in die CARNIA: Samstag, 5. April 2014

Nur selten führen uns unsere Wege in dieses direkt an unser Bundesland grenzende Gebiet Friauls; vielleicht haben Sie schon eine der Ausstellungen in Illegio besucht oder an einer der zahlreichen Verkostungen der typischen Spezialitäten dieser Region teilgenommen?

In diesem alpinen Teil Friauls haben sich, anders als in der friulanischen Ebene, in den Tälern oft noch Traditionen und Bräuche erhalten, die an anderen Orten ausgestorben sind; hier kann man auch noch Beispiele der typischen Bauweise bewundern.

Ziel unserer Fahrt ist die **CARNICA ARTE TESSILE** in **INVILLINO/Villa Santina**, ein Betrieb, der die lange Tradition der **WEBKUNST** in den Karnischen Alpen fortführt, die ihre Glanzzeit im 18. Jahrhundert hatte, nachdem Jacopo Linussio in Tolmezzo eine Tuchfabrik gegründet hatte, die Arbeit und Wohlstand in dieses Gebiet brachte. Noch heute wird aus den verschiedensten Materialien – Leinen, Baumwolle und Wolle – eine große Vielfalt an Produkten erzeugt: Tischwäsche, Küchentücher etc.

Vor der Betriebsbesichtigung am Nachmittag und einem gemeinsamen Mittagessen wollen wir am Vormittag einige der weniger bekannten **Freskenzyklen** in den Kirchen dieser Gegend, sowie das **Museo carnico delle Arti popolari** besichtigen.

Die Abfahrt in Klagenfurt am Autobusbahnhof erfolgt um 7 Uhr; Zusteigemöglichkeit bei MINIMUNDUS (Bushaltestelle stadtauswärts). – Fahrt über Autobahn und Staatsstraße nach **TOLMEZZO**; Besichtigung der Stadt und des Museums und Weiterfahrt nach SOCCHIEVE und ENEMONZO. - Gemeinsames Mittagessen und danach Besichtigung der CARNICA ARTE TESSILE. - Rückfahrt nach Klagenfurt mit einem kurzen Halt in PONTEBBA.

Die Fahrt findet bei einer **Mindestteilnehmerzahl von 25 Personen** statt; die Kosten für Fahrt, Besichtigungen und Mittagessen betragen **pro Person 70,- Euro** für Mitglieder. Sofern noch freie Plätze verfügbar sind, können auch Nichtmitglieder der Gesellschaft an der Fahrt nur teilnehmen (Unkostenbeitrag: 80,- Euro).

Anmeldungen sind – bei gleichzeitiger Bezahlung des Unkostenbeitrages – bis spätestens **Donnerstag, 20. Februar 2014** möglich. Bei Stornierung der angemeldeten Teilnahme nach diesem Termin ist der volle Beitrag zu entrichten.

NEUE ITALIENISCH-SPRACHKURSE

Die Kurse finden in KLEINGRUPPEN und in einer angenehmen Atmosphäre statt, wobei auf die Bedürfnisse der Teilnehmer Rücksicht genommen wird. Bei den **ANFÄNGERKURSEN mit geringen Vorkenntnissen** ist eine rasche aber gründliche Wiederholung geplant, um allen Teilnehmern den Einstieg zu erleichtern, daher eignen sich diese Kurse auch für Personen, die vor längerer Zeit die italienische Sprache (z.B. in der Schule) gelernt haben.

ANFÄNGERKURSE mit geringen Vorkenntnissen

Dienstag 8,30 – 10 Uhr
Mittwoch 18,30 – 20 Uhr

Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

KURSBEGINN: Dienstag, 21. Januar/Mittwoch, 22. Januar 2014

KURSDAUER: 15 Wochen

KURSKOSTEN: 150,- Euro pro Person für Mitglieder
175,- Euro für Nichtmitglieder

KONVERSATIONSKURS (Niveau A2/B1)

KURSDAUER: 5 Einheiten zu 90 Minuten

KURSKOSTEN: für Mitglieder 50,- Euro/Person (60,- € für Nichtmitglieder)

Mindestteilnehmerzahl: 5 Personen

Termin und Beginn: nach Wunsch der Teilnehmer

ANMELDUNGEN sind ab sofort erbeten.

In einigen Kursen gibt es noch **FREIE PLÄTZE**

Weitere KURSE können **BEI BEDARF** eingerichtet werden.

DISKUSSIONSRUNDE

Zusätzlich zur FREIEN KONVERSATION, die einmal im Monat in der TRATTORIA SICILIANA stattfindet, bietet die DANTE ALIGHIERI GESELLSCHAFT KLAGENFURT einmal im Monat eine

DISKUSSIONSRUNDE zu einem AKTUELLEN THEMA an.

Erster TERMIN: Donnerstag, 20. März 2014 um 20,15 Uhr in der DANTE

THEMA: IL FRIULI – UNA REGIONE CHE CAMBIA

Die Teilnahme ist nur nach **VORHERIGER ANMELDUNG** möglich.

CORSI di TEDESCO per ITALIANI

Numerosi ITALIANI residenti a KLAGENFURT ci hanno chiesto di organizzare dei **CORSI di TEDESCO per ITALIANI** (soprattutto per coloro che hanno nessuna o una conoscenza minima del tedesco).

Il comitato locale della Società Dante Alighieri ha deciso di **offrire tali corsi a partire dal mese di FEBBRAIO 2014.**

Personen interessate a frequentare questi corsi possono avere ulteriori Informationen kontaktando l'ufficio: telefono: 0463/ 33 5 74 o inviando una mail: **dante-klagenfurt@1.net.**